



Landeskirche will Verbundenheit zwischen Christen und Juden stärken

01.05.2021 | JCR

Kassel (medio). Mit Sorge beobachtet die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ein Wiedererstarken des Antisemitismus, wie er in den Anschlägen von Halle sowie im Lager der so genannten Querdenkerbewegung bedrückende Aktualität erhalten hat.

«In einer Zeit, in der Antisemitismus in Deutschland wieder an vielen Stellen zu Tage tritt, ist es gut, sich zu vergegenwärtigen, dass jüdisches Leben schon immer Teil der gesamten Geschichte Deutschlands war und ist», sagte Präses Dr. Thomas Dittmann bei der Tagung der digitalen Landessynode am 26. April 2021. Die Landessynode hat am Nachmittag mit großer Mehrheit eine neue Erklärung zum Thema «Christen und Juden» auf den Weg gebracht. «Eine Erklärung, die wir dringend brauchen», betonte Bischöfin Dr. Beate Hofmann.

Im Jahr 1997 hatte das Kirchenparlament eine Synodalerklärung zum Verhältnis von Christen und Juden beschlossen. Diese galt es, im Licht der inzwischen fortgesetzten theologischen Arbeit, aber auch der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen neu zu formulieren und zu profilieren, teilte die Landeskirche mit. Mit Blick auf ein Wiedererstarken des Rechtsnationalismus betont die Landessynode die Notwendigkeit, auf allen Ebenen der Kirche deutlich für eine offene, tolerante und respektvolle Gesellschaft einzutreten. Die Landessynode ruft zudem die Gemeinden auf, weiterhin für den Frieden in Israel und Palästina zu beten, und bittet die politisch Verantwortlichen, ihren Beitrag zur Verständigung und zur Sicherung des Friedens zu leisten.

{newsItem.description->f.format.html()}